

SPRENGEL MUSEUM HANNOVER

Einladung

Symposium zur Provenienzforschung – Politik, Recht und Moral

Von der schwierigen Frage und der aufwändigen Suche nach Herkunft der Kunstwerke in den Museen

am **4.11.2015**

Beginn: **18 Uhr** (Dauer bis etwa 20 Uhr)

Ort: **Auditorium** - Sprengel Museum Hannover

Die Veranstaltung ist öffentlich - der Eintritt ist frei.

Referenten auf dem Podium:

- Prof. Dr. Uwe Schneede, Vorstand, Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste Magdeburg
- PD Dr. Christian Fuhrmeister, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München
- Mag. Leonhard Weidinger, Vorstand, Arbeitskreis für Provenienzforschung e.V.
- Marlis Drevermann, Stadträtin a.D. Landeshauptstadt Hannover

Moderation: Stefan Koldehoff, Journalist und Publizist, Kulturredakteur Deutschlandfunk

Begrüßung: Dr. Reinhard Spieler, Direktor Sprengel Museum Hannover

Die Referenten werden sich mit aktuellen Fragen von Moral, Recht und Perspektiven im Umgang mit möglicherweise durch die Museen unrechtmäßig getätigten Erwerbungen von Kunstwerken auseinandersetzen, die seit der Zeit des Nationalsozialismus gehandelt wurden und in museale Sammlungen gelangt sein können.

Zur Provenienzforschung:

Die Auseinandersetzung um die Folgen nationalsozialistischer Verfolgung und Entrechtung jüdischer Bürger dauert bis heute an. Mit der *Washingtoner Erklärung* von 1998 haben sich 44 Teilnehmerstaaten verpflichtet, möglicherweise heute noch in Museen befindliches unrechtmäßig oder verfolgungsbedingt enteignetes Kulturgut aus jüdischem Besitz aufzufinden, zu entschädigen oder vergleichbare Lösungen für eine Entschädigung zu finden. In einer *Gemeinsamen Erklärung* hat Deutschland 1999 die Umsetzung bekräftigt.

Neben der Aufarbeitung von während der Zeit des Nationalsozialismus getätigten Erwerbungen stellen besonders auch die nach 1945 durch die Museen erfolgten Sammlungserwerbungen für die Provenienzforschung eine Herausforderung dar. Historische Handelswege liegen oftmals im Dunkeln, nachdem die seit 1933 einsetzenden nationalsozialistischen Gesetzgebungen starke Eingriffe auf die Kulturpolitik nahmen. Moderne Kunst wurde 1937 aus den deutschen Museen beschlagnahmt und im Ausland veräußert. Vermögenseinzugsgesetzgebungen wurden erlassen, mit Kriegsbeginn weitete sich der nationalsozialistische Kunstraub auf die besetzten Gebiete weiter aus. Kriegsbedingt gelten Archivalien oder Geschäftsbücher von Galerien häufig als verloren, Wechsel von Eigentum oder Veräußerungen sind nicht immer dokumentiert. Die historisch komplexe Gemengelage stellt heute neue Anforderungen an ein intensiv vernetztes Forschen im internationalen Verbund und die Steuerung neuer Forschungsprojekte. Zur Förderung und Koordinierung der verschiedenen Aufgaben hat sich zu Beginn des Jahres 2015 durch Initiative der Bundesregierung und mit Unterstützung durch die Länder und Kommunen die *Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste* gegründet.

Sprengel Museum Hannover

Kurt-Schwitters-Platz · 30169 Hannover

Tel 0511/168 - 4 38 75

Fax 0511/168 - 4 50 93

Di 10 – 20 Uhr

Mi bis So 10 – 18 Uhr

Mo geschlossen